

Unterrichtspraxis

Reihe Hanser in der Schule

Ute Wegmann
Die besten Freunde der Welt

Reihe Hanser 62585



Thematik:

**Freundschaft,
Selbstbewusstsein und Mut,
Mehrsprachigkeit**

Herausgegeben von:
Marlies Koenen

Klasse: 4-5
Erarbeitet von:
Petra Hubbert
Simone Schick

Handlung

Ute Wegmann erzählt in ihrem Buch von der Freundschaft zweier Jungen im Grundschulalter, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Während Fritz ausgesprochen sportlich und ständig in Bewegung ist, gibt es kaum ein Thema, über das Ben nicht Bescheid weiß ... ein Schlaukopf eben, wie Fritz findet. Dies allerdings nicht ganz freiwillig, denn bedingt durch eine Herzerkrankung wird Ben von seiner Mutter extrem umsorgt. Ja, eigentlich darf er gar nichts, was Jungen Spaß macht: Er darf weder am Sportunterricht teilnehmen noch Fußball oder Tennis spielen.

Als die Sportlehrerin mit allen Kindern in das örtliche Schwimmbad gehen will, um mit ihnen für das Seepferdchen zu trainieren, fasst Fritz den Entschluss, aus Ben einen Schwimmer zu machen, damit dieser auch sein Seepferdchen bekommen kann. Dieses Ziel wird für die beiden Freunde zu einer großen Herausforderung, da Ben nicht nur Angst vor dem Schwimmbecken, sondern sogar Angst vor einer Badewanne voll Wasser hat.

Erzählt wird die Freundschaftsgeschichte in Ich-Form aus der Sicht von Fritz, dabei kommen sowohl Ereignisse aus dem Familienalltag als auch aus dem Schulunterricht zur Sprache, die so lebensnah und amüsant beschrieben werden, dass es Kinder und erwachsene Leser zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken anregt.

So verschieden die Jungen sind, so unterschiedlich sind natürlich auch deren Elternhäuser, dominiert von den beiden Müttern. Fritz' Mutter, eine Engländerin, singt in einer Rockband und lässt Fritz ziemlich viele Freiheiten. Bens Mutter überwacht und kontrolliert ihren Sohn rund um die Uhr.

Als Bens Eltern unverhofft an zwei Wochenenden verreisen müssen, darf Ben endlich einmal bei Fritz übernachten. Die beiden Freunde nutzen diese Zeit für erste, behutsame Wassergewöhnung in der Badewanne bis hin zu nächtlichen Schwimmversuchen im nahe gelegenen Freibad. Bei so viel gemeinsamem Einsatz wundert es nicht, dass das erhoffte Ziel am Ende tatsächlich erreicht wird: Ben bekommt das Seepferdchen.

Problematik

Das vorliegende Buch bietet Viertklässlern und auch Schülern der Klasse 5 vielfältige Themen, die für sie von Interesse sind. Diese werden auch auf den Arbeitsblättern im Schülerteil aufgenommen und vertieft. Im Einzelnen handelt es sich dabei um

- Freundschaft
- Toleranz im Umgang miteinander, trotz individueller Unterschiede
- Abenteuer
- Mut zeigen und Mut machen
- Entstehung von und Umgang mit Angst

Freundschaft zweier Jungen im Grundschulalter

Sportskanone und Stubenhocker

Seepferdchen als Herausforderung

amüsante Sprachbilder

Elternhäuser mit verschiedenen Erziehungsstilen

Selbsthilfeaktion, Abenteuer

Vielfalt an Arbeitsthemen für die Klassenstufen 4 und 5

- Mehrsprachigkeit im Elternhaus
- Freizeitstress bei Kindern
- unterschiedliche Erziehungsstile
- Umgang mit einer Krankheit
- Stärken und Schwächen
- Selbstbewusstsein
- Ausreden, Notlügen, Lügen
- interkulturelle Freundschaften
- erstes Verliebtsein

Die Auseinandersetzung mit den einzelnen Themenschwerpunkten, die im Buch zum Teil nur angerissen werden, wird anhand der Arbeitsaufgaben vertieft. Der Bezug zur eigenen Lebenswirklichkeit steht dabei im Vordergrund.

Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit herstellen und überdenken

Didaktisch-methodische Überlegungen

„Die besten Freunde der Welt“ ist mit seinen insgesamt 205 Seiten für Selberleser ab dem 4. Schuljahr zu empfehlen. Die Geschichte ist in einer anregenden, verständlichen Sprache geschrieben; die insgesamt 21 Kapitel sind von unterschiedlichem Umfang.

Allerdings braucht man gute Deutschkenntnisse, um die vielen amüsanten Sprachbilder entschlüsseln zu können. Da „hört der Opa die Flöhe husten“ oder Fritz bezeichnet den Sonntag mit seinen Eltern als „badeschaum-flauschedecken-gemütlichen-Eltern-Kind-Sonntag“. Diese Bilder geben dem Buch einen besonderen Reiz, sind aber für den eigentlichen Handlungsverlauf der Geschichte von untergeordneter Bedeutung.

Das Buch enthält zahlreiche witzige Schwarz-Weiß-Illustrationen, die bestimmte Textpassagen veranschaulichen.

Obwohl die Protagonisten zwei Jungen sind, können sich auch Mädchen unmittelbar mit den Situationen identifizieren und mit den Inhalten auseinandersetzen.

Zu den vielfältigen Themen, die im Laufe der Geschichte angesprochen werden, gibt es jeweils unterschiedliche Arbeitsaufträge, die die individuelle Auseinandersetzung mit der Problematik fördern und persönliche Meinungsbildung unterstützen sollen.

Im Hinblick auf die Diskussionen, die sowohl in kleinen Gruppen als auch im Plenum stattfinden können, ist es wichtig zu betonen, dass es oft kein Richtig oder Falsch gibt, sondern die Kinder sensibilisiert und zur Selbstreflexion angeregt werden. Da oftmals sehr persönliche Themen und Gefühle im Mittelpunkt stehen, ist ein offenes und faires Miteinander in der Klasse eine Grundvoraussetzung. Gemeinsame Auseinandersetzungen im Plenum sollten dabei unbedingt auch in spielerischer Form stattfinden. Hier erinnern wir an das szenische Spiel, an Rollenspiele und Standbilder.

*205 Buchseiten
21 Kapitel*

*anspruchsvolle
Sprache*

*amüsante Sprach-
bilder*

*witzige Schwarz-
Weiß-Illustrationen*

*Arbeitsaufgaben zu
den einzelnen
Kapiteln*

Selbstreflexion

*Auseinandersetzung
mit Gefühlen*

Organisation des Leseprozesses

Der Roman ist zwar umfangreich, aber in seiner Handlungsführung überschaubar. Da alle Kapitel aufeinander aufbauen, empfehlen wir, dass alle Schüler und Schülerinnen den gesamten Text lesen. Erfahrungsgemäß sind die Lesekompetenzen im vierten und fünften Schuljahr noch sehr unterschiedlich ausgeprägt, deshalb sollte genügend Zeit zum Lesen eingeräumt werden.

Dabei sollte jede Lehrerin und jeder Lehrer ausgehend von der Situation der Klasse selbst entscheiden, wann und wie zu welchen Kapiteln gelesen wird:

- leises, individuelles Lesen in der Schule,
- gemeinsames Lesen in Kleinstgruppen oder im Plenum,
- Lesen zu Hause, Hausaufgabenplan
- Stellvertreterlesen ist zu empfehlen, wenn es Schüler oder Schülerinnen gibt, die mit der Fülle des Textes überfordert sind.

Arbeitsgestaltung

Der Einstieg in das Buch sollte gemeinsam erfolgen. Die Vermutungen zum Cover und zum Titel könnten aufgeschrieben und visualisiert werden. Nach Beendigung der Lektüre sollten diese Vermutungen mit dem tatsächlichen Hergang verglichen werden.

Da das Lesen einen individuellen Prozess der Begegnung mit Literatur ermöglicht, muss auch die Begleitung des Leseprozesses selbstgesteuert und eigenständig organisiert sein, damit der persönliche Erkenntnisweg nachvollzogen werden kann. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten sowohl textnahe als auch weiterführende und kreative Aufgaben. Die verschiedenen Angebote können je nach individuellem Arbeitstempo ausgeführt werden.

Nicht alle Schüler und Schülerinnen beschäftigen sich zur gleichen Zeit mit einem Kapitel. Daher sind die Aufgaben des *Lesebegleitheftes* selbsterklärend und ermöglichen dem Leser einen individuellen Zugang zum Inhalt. Außer der individuellen Auseinandersetzung mit den Aufgaben im Lesebegleitheft sind die gemeinsamen Reflexionsphasen im Plenum sehr wichtig. Diese können zu Beginn der Stunde oder auch zum Abschluss stattfinden. Hier können die Schüler und Schülerinnen ihre Arbeits- und Lernfortschritte vorstellen, Erfahrungen austauschen oder mögliche Fragen klären. Die Arbeitsergebnisse aus der kreativen Auseinandersetzung mit dem Text sowie zur Weiterführung der Handlung sollten nach Möglichkeit an einer Pinnwand/Klassenlesewand oder Tafel festgehalten werden.

*unterschiedliche
Lesekompetenzen;
Lesezeit einräumen*

*differenzierte
Leseangebote*

*Antizipation als Ein-
stieg*

*unterschiedliche
Erarbeitungsmethoden*

*tägliche Reflexions-
phasen im Plenum*

Lesebegleitheft

Das Schülermaterial wird in dem Lesebegleitheft zur Verfügung gestellt. Wir empfehlen einen Pappschnellhefter in DIN A4 Format. Der Deckel kann mit der Kopiervorlage (s. Schülerteil, Seite 8) individuell gestaltet werden. Bei weiterführenden Aufgaben, die keinen Platz auf dem Arbeitsblatt finden, können die Schüler und Schülerinnen entweder in ihren Heften oder auf Linienblättern weiterschreiben. Blankoblätter sind besonders für die kreativen Aufgaben nötig. Der beigefügte *Arbeitsplan* (siehe Kopiervorlage 7) ermöglicht es sowohl den Kindern als auch den Lehrern und Lehrerinnen einen Überblick zu gewinnen. Selbstverständlich muss der Plan gegebenenfalls an individuelle Bedürfnisse angepasst werden.

Aufgabenformate:

- Aufgaben zum reinen Leseverstehen, Informationen nachlesen
- handelnd-produktive Aufgaben, die über den Text hinausgehen, zum Weiterdenken anregen
- kommunikative Aufgaben, bei denen vom Text ausgehend, diskutiert werden soll
- Bilder zu Situationen malen
- Gedichte schreiben
- Steckbriefe fertigen
- Gedankenblasen schreiben
- Figurenrätsel entwickeln und lösen
- Vorlesetheater stimmlich gestalten
- Antworten im Internet oder in Büchern suchen
- Interviews führen (Eltern, Namen)
- u.v.m.

Die gezielte Differenzierung kann über die Quantität der Aufgaben erfolgen, wenn weiterführende Aufgabenteile (Symbole) von den Schülern und Schülerinnen frei wählbar sind.

Darüber hinaus gibt es Aufgaben, die nicht den einzelnen Kapiteln zugeordnet werden können. Diese Spezialaufgaben sind von großer Bedeutung für die Auseinandersetzung mit den Protagonisten und deren Entwicklung im Laufe des Buches. So sollen beispielsweise Stärken und Schwächen von Ben und Fritz immer wieder überdacht und auf dem Arbeitsblatt ergänzt werden. Es bietet sich an, diese Aufgaben auf farbiges Papier zu kopieren und vorne in das Lesebegleitheft zu heften. Auch in den Reflexionsphasen sollten diese Aufgaben regelmäßig im Mittelpunkt der Diskussion stehen. Die Auseinandersetzung mit den vielen amüsanten Sprachbildern, die über das gesamte Buch verteilt zu finden sind, befindet sich im Schülerteil auf den Seiten 11, 36 und 37. Die dies betreffenden Aufgaben verstehen sich als Differenzierungsaufgaben. Auch hier würde es sich anbieten, einzelne Arbeitsergebnisse an der Pinnwand/ Klassenlesewand zu präsentieren.

*Pappschnellhefter
für Kopiervorlagen*

*Arbeitsplan,
Blankoblätter*

*verschiedene
Aufgabenformate*

*Möglichkeit der
Differenzierung*

*kapitelübergreifende
Spezialaufgaben*

*Wertschätzung der
Ergebnisse an der
Pinnwand*

Symbole:

⚙ Erweiterung- bzw. Zusatzaufgaben

😊😊 Partnerarbeit

😊😊😊 Gruppenarbeit oder Arbeit im Plenum

Nach der persönlichen Auseinandersetzung mit den Themen schließt sich oft eine Partner- oder Gruppenarbeit an. Hier sollte je nach Klassensituation entschieden werden, wie sich die Partner bzw. Gruppen finden.

Am Ende der Arbeit mit dem Buch steht die Abschlussreflexion.

Abschlussreflexion

Fächerübergreifende Aspekte

Kunst

- Vorstellen von Künstlerporträts
- Gestalten von Stabpuppen zu den Protagonisten des Buches
- Herstellen von Freundschaftsbändchen

Sachunterricht:

- Entwickeln von Steckbriefen zu eigenen Lieblingstieren

Religion/Ethik:

- Lügen und Not-Lügen
- Sensibles Wahrnehmen von Gefühlen; Entwickeln von Empathie

Musik:

- Freundschaftslieder

Kunst

Sachunterricht

Religion/Ethik

Musik

Anregungen zur Texterschließung und -bearbeitung

Arbeitsplan: Die besten Freunde der Welt

Kapitel	Aufgabe	erledigt am	kontrolliert
0	Gestalte dein Titelblatt		
1	Namen		
1	Personenrätsel		
1	Redensarten		
2	Lebenswichtige Fragen		
3	Berühmte Maler		
3	Ein normaler Junge		
3	Fußballfische		
4	Freizeit		
4	Selbstbewusstsein		
6	Ben und seine Mutter		
7 und 8	Ausreden, Lügen und Notlügen		
9	Gedichte		
10	Vorlesetheater		
11	Ein englischer Brief		
12	Zara		
13	Das Schwimmbad von Deppendorf		
14	Gedanken		
15	Wahr oder falsch?		
16	Elfchen		
16	Im Hallenbad		
17	Geheimnisse		
18	Ben lernt schwimmen		
19	Teekesselchen		
20	Das Seepferdchen		
21	Freundschaft		

	Spezialaufträge		
	Stärken und Schwächen		
	Die Mütter		
	Sprachbilder		
	Englische Redensarten		
	Tiere		
	Interview mit der Autorin		

	Abschlussreflexion		
--	---------------------------	--	--

Dieses
Lesebegleitheft zu
**„Die besten Freunde
der Welt“**
von Ute Wegmann
gehört:



1. Kapitel: Namen (Seite 7-17)

Der Name Fritz

1. Lies die Seite 7 im Buch noch einmal und ergänze die Aussagen.

Oma: Fritz klingt_____.

Vater: Der alte Fritz, das ist _____.

_____: Kurz und knackig.

Opa: Wie Brause _____.

Cousine Pia: _____ mit dem kleinen Pitzli.

2. Welche Aussage gefällt dir besonders gut? Begründe, warum.

Dein Name

1. Wer hat deinen Namen ausgesucht? Und warum?

2. Wie klingt dein Name für dich?

3. Wie wirkt er auf andere?

4. Gibt es eine Abkürzung dafür?

5. ⚙ Was bedeutet dein Name?

Befrage deine Eltern oder suche im Internet nach einer Antwort.

1. Kapitel: Personenrätsel (Seite 7-17)

1. Welche Informationen erhältst du im ersten Kapitel?

Suche im Buch die entsprechende Stelle und notiere sie in der Tabelle.

Aussage	Fritz	Ben	beide Jungen	keiner von beiden	Seite Zeile
Er kann Tennis spielen.					
Er will Tennisspielen lernen.					
Er hat nie Zeit.					
Er weiß viele Sachen.					
Er kennt fast alle Länder der Erde.					
Tiere interessieren ihn.					
Er fährt mit dem Fahrrad zur Schule.					
Er ist kein Frühaufsteher.					
Er trinkt morgens immer Kakao.					
Seine Mutter spricht Englisch mit ihm.					
Er ist immer ausgebucht.					
Er hat ein Geheimnis.					
Er muss immer früh nach Hause.					
Er spielt Fußball im Verein.					
Er hat immer Zeit.					
Seine Mutter nervt ihn.					
Er hat keine Turnschuhe.					
Er fährt mit dem Bus zum Tennisplatz.					

2. ✨ Erweitere die Aussagesätze zu den beiden Hauptpersonen.

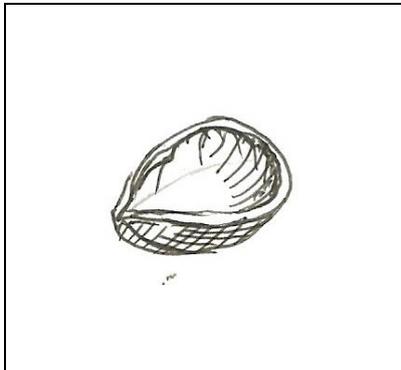
Lass die anderen Kinder raten, wer jeweils gemeint ist: Fritz oder Ben?



1. Kapitel: Redensarten (Seite 7-17)

1. Fritz erzählt von seinen Großeltern. (S. 14)

Mein Opa sagt, meine Oma ist eine taube Nuss...



Was meint der Opa tatsächlich?

... aber er hört noch die Flöhe husten.

Male ein passendes Bild.

Was meint der Opa tatsächlich?

2. Ben muss den neuen Schokoladenkuchen seiner Mutter probieren. (S. 16)

*Bei dem Schokokuchenwort läuft mir das Wasser im Mund zusammen und ich denke:
Hm, lecker.*

Male ein passendes Bild.

Was meint Ben tatsächlich?

3. ⚙ Kennst du noch andere Redensarten.

Schreibe sie auf und male ein passendes Bild dazu.

Ergänze die tatsächliche Bedeutung.

2. Kapitel: Lebenswichtige Fragen (Seite 18-22)

1. Welche Fragen sind für Fritz lebenswichtig? Markiere sie.

Wo genau im Süden liegt der Südpol?		Warum klebt der Kleber nicht in der Tube?
Laufen meine Füße schneller als mein Gehirn denkt?		Können Bienen rückwärts fliegen?
Warum ist Schnee weiß, obwohl Wasser durchsichtig ist?		Wie backt man Pfannekuchen, die nicht in der Pfanne kleben?
Warum ist Frau Martens gestorben, obwohl sie jung war und immer rote Wangen hatte?		Wie kommen die Wörter von Oma durch das Telefon in mein Ohr?
Wird man bei Regen weniger nass, wenn man schneller rennt?		Was macht der Mond, wenn er nicht scheint?



2. Könnt ihr Fritz' Fragen beantworten?
3. Könnt ihr die weiteren Fragen beantworten?
4. Was interessiert euch?

Findet selbst zwei lebenswichtige Fragen und schreibt sie auf die Quizkarten.

Quizkarte Lebenswichtige Frage I

Quizkarte Lebenswichtige Frage II

3. Kapitel: Berühmte Maler (Seite 26-28)

1. Ben hat seinen Fischen die Namen berühmter Maler gegeben.

Lies die Texte und gestalte entsprechende Fische.

Der spanische Künstler **Joan Miró** wurde 1893 in Barcelona geboren. Er war Maler, Grafiker, Bildhauer und Keramiker. Schon als Kind malte er lieber, als seine Hausaufgaben zu machen.

Ob ein Bild von ihm stammt, ist relativ leicht zu erkennen. Formen, Farben und Zeichen ordnete er frei nach seiner Fantasie. Für bestimmte Motive wie Mond, Sterne, Schnecke, Auge und Frau entwickelte er eine eigene Bildersprache. Gern benutzte er die Farben: Rot, Blau, Gelb, Orange, Grün, Braun und Schwarz.



Pablo Picasso wurde 1881 in Malaga geboren. Die Stadt liegt im Süden von Spanien. Bereits im Alter von sieben Jahren beschäftigte er sich mit Kunst. Während seiner Rosa Periode war Picasso sehr glücklich und malte viele Bilder in dieser Farbe. Die Bilder aus der Blauen Periode wirken demgegenüber sehr traurig.

Picasso war einer der Begründer des Kubismus, das bedeutet, dass in dieser Phase seines künstlerischen Schaffens Figuren und Gegenstände aus geometrischen Formen ‚aufgebaut‘ wurden.



Paul Klee wurde 1879 in der Schweiz geboren. Er ist ein deutscher Künstler, der schon als Schüler ein großes zeichnerisches Talent entwickelte. Wie Picasso und Miró verband er Motive kindlichen Zeichens mit der Kunst der Naturvölker. In Strichmännchen-Zeichnungen reduzierte er die natürliche Form auf „vereinfachte Merkmale“. 1914 reiste er mit Malerfreunden nach Tunis. Diese Stadt liegt in Afrika. Die farbenprächtige orientalische Welt wurde zur Grundlage seiner Gestaltungsideen bis dahin, dass Gegenstände und Landschaften in Farbflächen aufgelöst wurden.



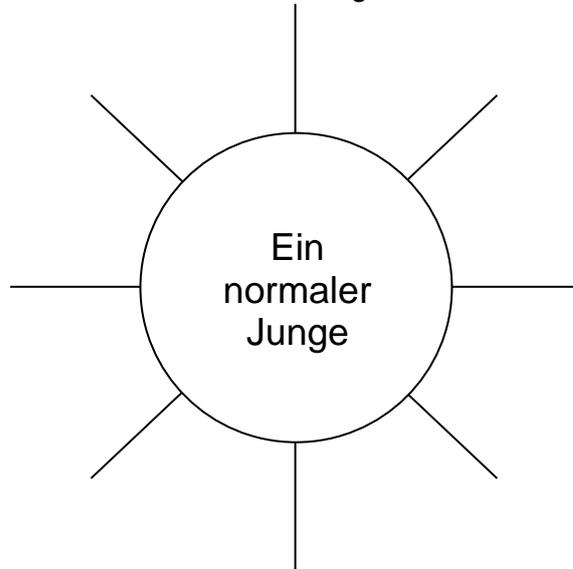
2. ⚙ Ben möchte seine Fischfrau Mona Lisa nennen. Was weißt du über dieses Kunstwerk?

3. Kapitel: Ein normaler Junge (Seite 23-32)

Fritz macht sich Gedanken über seinen Freund Ben. (S. 25)

Ben will einfach normal sein. Ein normaler Junge.

1. Was stellst du dir unter einem „normalen“ Jungen vor? Schreibe auf.



2. Warum findet Fritz das Verhalten von Ben nicht „normal“?

3. Wie denkst du darüber?

Streiche durch, was nicht passt und vervollständige die Sätze.

Fritz ist

normal	nicht normal
--------	--------------

, weil _____

Ben ist

normal	nicht normal
--------	--------------

, weil _____

4. Klärt nun in der Kleingruppe eure Gedanken zu den beiden folgenden Fragen:

- Bedeutet „normal zu sein“ den Verhaltensvorstellungen/Verhaltensregeln einer Mehrheit zu entsprechen?
- Welche Gefahren könnte eine solche Verhaltensauffassung beinhalten?

3. Kapitel: Fußballfische (Seite 28-30)

1. Lies den Text und schreibe auf, was du über Lionel Messi erfährst.

Gestalte einen Lionel Messi-Fisch.

2. Was erfährst du über Oliver Kahn?
Warum ist er ein Kampffisch?

Gestalte einen Oliver Kahn-Fisch.

3. Was weißt du über Manuel Neuer oder Joachim Löw?

Gestalte einen passenden Fisch.

4. Wie heißt dein Lieblingsfußballer?
Was weißt du über ihn?

Gestalte einen passenden Fisch.

4. 😊😊 Überlegt euch weitere Themen, zu denen ihr Fische oder andere Tiere gestalten könnt.

4. Kapitel: Freizeit (Seite 33-42)

1. Vervollständige Fritz' Wochenplan. (S. 41)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Schule	Schule	Schule	Schule	Schule	_____	Null-Stress- Alle- Fragen-Tag
Hort	Hort	Hort	Hort	Hort	_____	
_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____

2. Wie gefällt dir Fritz' Woche?

Schreibe auf, was dir gut gefällt und was dir nicht so gut gefällt.

😊	☹️
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

3. Wie sieht deine Woche aus? Erstelle einen Wochenplan.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____

4. ⚙️ Wie sieht deine Wunsch-Woche aus? Erstelle einen Plan.

4. Kapitel: Selbstbewusstsein (Seite 33-42)

Fritz glaubt, dass Ben sehr selbstbewusst ist.

1. Finde die entsprechende Stelle. Seite ____, Zeile ____
2. Was ist Selbstbewusstsein? Finde eine mögliche Erklärung im Text und schreibe sie auf.

3. Finde Textstellen im 4. Kapitel, die belegen, dass Ben selbstbewusst ist.

4. Situationen, in denen ich selbstbewusst bin:

- Situationen, in denen ich nicht selbstbewusst bin:

5. 😊😊😊 Diskutiert in kleinen Gruppen oder im Plenum über folgende Fragen:

- Wieso ist es wichtig, selbstbewusst zu sein?
- Wie wird man selbstbewusst?

6. Kapitel: Ben und seine Mutter (Seite 52-53)

1. Lies den Text auf den Seiten 24 und 25 noch einmal. Erkläre mit deinen eigenen Worten, was du über Bens Krankheit erfahren hast.

2. Wie geht die Mutter heute mit Bens Krankheit um? Wie fühlt sie sich? Schreibe deine Antwort in Stichworten auf und gib die entsprechenden Seiten im Text an.

3. Wie siehst du das? Kreuze an und vergleiche mit deinem Partner.

	Ich stimme zu.	Ich stimme nicht zu.
Es ist richtig, dass Bens Mutter ihm das Schwimmen verbietet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ben hat Grund, auf seine Mutter wütend zu sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ben kann nichts gegen das Schwimmverbot unternehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ben sollte auch auf sich selbst wütend sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fritz muss etwas unternehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Was würdest du an Bens Stelle machen?

5. Wie würdest du dich anstelle von Bens Mutter verhalten?

6. Was würdest du an Fritz' Stelle tun?

Kapitel 7 und 8: Ausreden, Lügen, Notlügen (Seite 56-57, Seite 74)

1. Was ist eine Ausrede?

2. Warum benutzt Bens Mutter Ausreden?

3. Hast du schon einmal eine Ausrede benutzt? Welche? Wie hast du dich dabei gefühlt?

4. Hast du schon einmal jemanden ertappt, der dir gegenüber eine Ausrede benutzt hat?

5. Findest du auch, dass Ausreden Lügen sind? Begründe!

6. Was sind Notlügen?

7. Vergleiche die beiden Zitate von Fritz: „*Ich kann Ausreden nicht leiden.*“ (S. 57) und „*Wir werden ein bisschen schummeln. Aber das sind Notlügen.*“ (S. 74)

Siehst du das auch so?

9. Kapitel: Gedichte (Seite 75-91)

Viele Gedichte reimen sich nach einem bestimmten Schema. Um das **Reimschema** zu erkennen, betrachtet man die Endungen der Verszeilen und ihr Verhältnis zueinander. Dazu werden den Versen Buchstaben zugeordnet. Zeilen mit gleichen Endreimen erhalten auch den gleichen Buchstaben.

Es gibt unterschiedliche Reimschemata, z. B.:

Paarreim

A Die Wanne ist randvoll.
A Das finde ich besonders toll.
B Das heiße Wasser brennt am Po.
B Der Schaum, der kitzelt so.

Kreuzreim

A Die Wanne ist randvoll.
B Das heiße Wasser brennt am Po,
A Das finde ich besonders toll.
B Der Schaum, der kitzelt so.

1. Schreibe das Gedicht so auf, dass es als Reimschema den **umarmenden Reim** bekommt.

A _____
B _____
B _____
A _____

2. Lies die Seiten 89 und 90. Für Fritz ist Baden das Tollste. Schreibe ein eigenes Gedicht darüber. Entscheide dich für ein Reimschema.

3. ✨ Schreibe ein Gedicht zu einem anderen Thema.

10. Kapitel: Vorlesetheater (Seite 92-95)

1. Lies den Text.
2. Markiere rot, was Ben sagt oder macht, und blau, was Fritz sagt oder macht.
3. Unterstreiche gelb, was der Erzähler sagt.
4. 😊😊😊 Übt das Lesen mit verteilten Rollen. Die grauen Sätze werden nicht vorgelesen, aber sie helfen euch, den richtigen Stimmklang zu finden.

„Du bist doch wasserscheu ...“,
beginne ich.

Ben nickt.

„Das heißt, du hast Angst vor
Wasser, nicht wahr?“, fahre ich
fort.

Ben guckt mich erstaunt an.
„Nein!“, sagt er mit Bestimmtheit.
„Ich habe doch keine Angst vor
Wasser. Wenn es aus dem
Wasserhahn kommt, macht es mir
gar nichts aus. Ich kann es ja wie-
der abstellen. Wie in der Dusche.
Ich habe nur Angst vor mehr Was-
ser.“

„Vor Meerwasser?“, frage ich erstaunt. „Wegen dem Salz?“

„Nein! Nicht das Meer. Ich habe Angst vor viel Wasser.“

„Wo fängt denn *viel* Wasser an?“

„Wenn es mehr ist, als ich dir gerade gesagt habe.“

„Also Badewanne ist für dich ein Meer?“



Eine volle Badewanne ist eine Bedrohung für ihn. Armer Ben. Sein Kopf sinkt auf seine Knie.

Ich klopfte ihm auf den Rücken. „Macht nichts!“, sage ich. „Das kriegen wir schon hin. Mach dir keine Sorgen. Ich hatte sowieso überlegt, dass wir mit Trockenübungen anfangen.“

„Mit Trockenübungen?“ Ben hebt erstaunt den Kopf. „Was ist das?“

„Das erkläre ich dir, wenn es losgeht.“

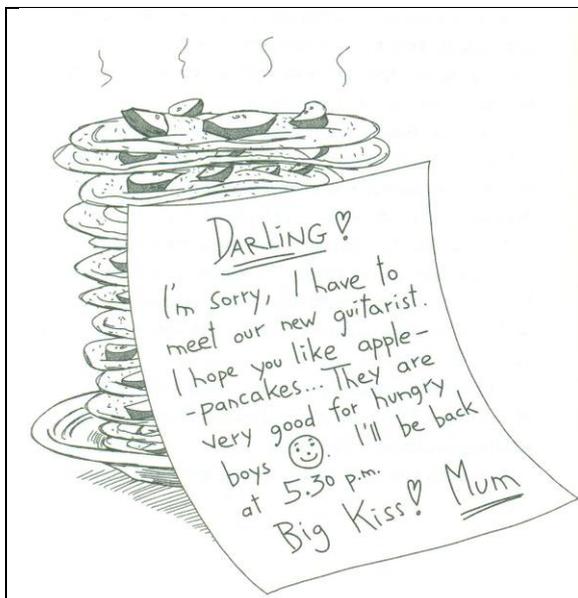
„Und wann ist das?“

„Heute Nachmittag. Du kommst zu mir. Meine Mutter lässt uns jedenfalls in Ruhe, wenn ich meine Tür zumache.“

5. 😊😊😊 Lest den Text mit verteilten Rollen vor.
6. 😊😊😊 Die Zuhörer sagen hinterher, was besonders gut war.

11. Kapitel: Ein englischer Brief (Seite 96-111 oder 100)

1. Lies den Brief.



Diese Wörter helfen dir, den Brief zu verstehen.

I'm sorry	Es tut mir leid
guitarist	Gitarrist
apple-pancake	Apfelfannekuchen
hungry	hungrig
boy	Junge

2. Schreibe einen eigenen englischen Brief der Mutter an Fritz.

Wen könnte die Mutter auch treffen? Welches Mittagessen könnte sie noch vorbereitet haben?

Diese Wörter können dir helfen:

Schatz – baby oder sweetie	Oma – grandma	Nachbar - neighbour
Freundin/Freund – friend	Nudeln mit Tomatensoße – noodles with tomatosauce	
Frikadellen – meatballs	Kinder – children	bis später – see you later
in Liebe – with love	Pass auf dich auf – take care	

3. 😊😊 Lest euch die Briefe gegenseitig vor.

12. Kapitel: Zara (Seite 112–122 oder Seite 113–114)

1. Lies den Text auf den Seiten 113 und 114.
2. Gestalte ein Bild von Zara und klebe es in das Herz hinein.
Achte auf die genannten Details im Text.

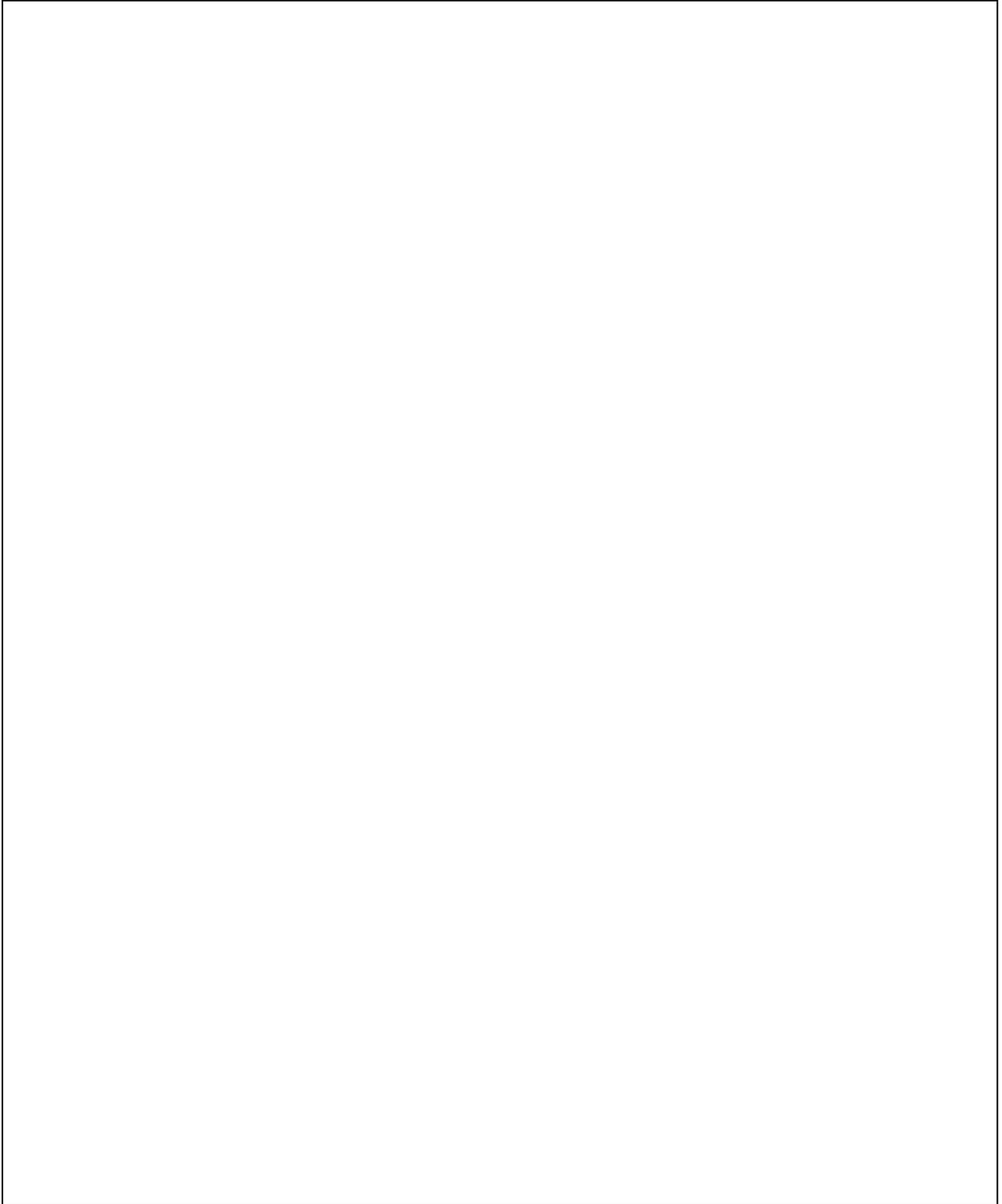


3. Erkläre, was die Blumenvase (Seite 78) mit Zara zu tun hat.

4. 😊😊 Ben kennt Fritz' Geheimnis. Stellt Vermutungen an, wie er wohl davon erfahren hat.

13. Kapitel: Das Schwimmbad von Deppendorf (Seite 123-130 oder 128-129)

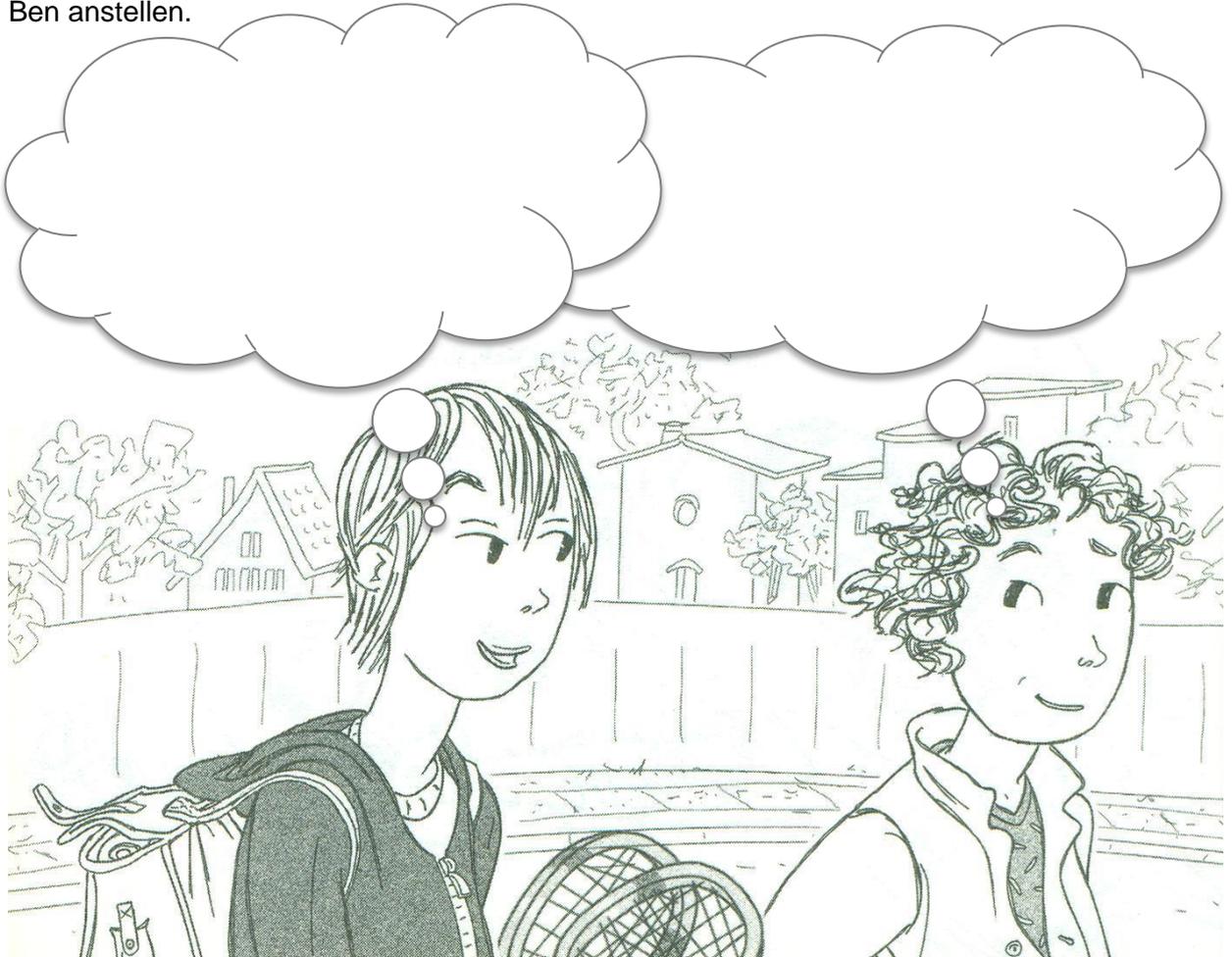
1. Lies den Text auf S. 128/29
2. Gestalte einen Ausschnitt des Stadtplans von Deppendorf, auf dem die Siedlung, in der Fritz wohnt, und das Schwimmbad zu erkennen sind.

A large empty rectangular box with a thin black border, intended for the student to draw a map section of Deppendorf showing the settlement where Fritz lives and the swimming pool.

14. Kapitel: Gedanken (Seite 131-142 oder Seite 140-141)

Fritz' Mutter erklärt den Kindern, dass sie mit Fritz' Vater ins Kino gehen möchte und sagt dann: „Ihr könnt eine Film schauen. Und wenn eure Film fertig ist, kommen wir schon zurück.“

1. Lies die Seiten 140 und 141. Schreibe in die Gedankenblasen, welche Überlegungen Fritz und Ben anstellen.



2. *Nach einer Weile hebt er den Kopf, und in seinem Gesicht stehen hundert Fragezeichen.* (S. 141)

Welche Fragen könnte Ben haben?

14. Kapitel: Wahr oder falsch (Seite 143-153)

Lies die Aussagen und entscheide, ob sie wahr oder falsch sind oder ob nichts darüber im Text steht.

	wahr	falsch	steht nicht im Text
1. Im Wald ist es bereits richtig dunkel.			
2. Ben und Fritz verstecken sich hinter einer Buche.			
3. Der Bademeister schaltet das Licht aus.			
4. Das Wasser im Babybecken ist sehr warm.			
5. Fritz trägt eine blaue Badehose.			
6. Ben legt sich vorsichtig in das Babybecken.			
7. Ben sieht aus wie Mr. Bean.			
8. Fritz schwimmt zehn Bahnen im großen Becken.			
9. Fritz erschreckt sich, als plötzlich eine Eule ruft.			
10. Ben und Fritz mögen sich.			
11. Die beiden Freunde waren fast eine Stunde im Schwimmbad.			
12. Fritz hat „Harry Potter 1“ vorgespult.			
13. In der Nacht wollten Fritz und Ben Chips essen.			
14. Sie sind so müde, dass sie schnell ins Bett gehen.			
15. Am nächsten Morgen frühstücken sie mit Fritz' Eltern.			
16. Die Eltern bleiben am Abend zu Hause.			
17. Ben und Fritz gehen in die Badewanne.			
18. Ben legt sich auf den Bauch.			
19. Nächstes Wochenende fahren Bens Eltern wieder weg.			



16. Kapitel: Elfchen (Seite 154-160 oder Seite 159-160)

Ein Elfchen ist ein kurzes Gedicht mit einem festen Bauplan, das sich nicht reimen muss.
Es besteht aus elf Wörtern und fünf Versen.

Vers	Wörter	Inhalt
1	1	Eine Eigenschaft
2	2	Ein Gegenstand oder eine Person mit dieser Eigenschaft
3	3	Wo oder wie ist das vorher Genannte? Was tut es?
4	4	Eine Aussage über sich selbst, beginnend mit ‚ich‘.
5	1	Zusammenfassendes Wort/Ergebnis

Ben behauptet, dass er Elfchen geschrieben hat. Beispiele:

*Laut
die Kinderstimmen
aus den Schwimmbecken.
Ich sitze am Rand
allein*

*Warm
das Wasser
in der Badewanne.
Ich muss Schwimmen lernen
Seepferdchen*

Schreibe selbst ein Elfchen.

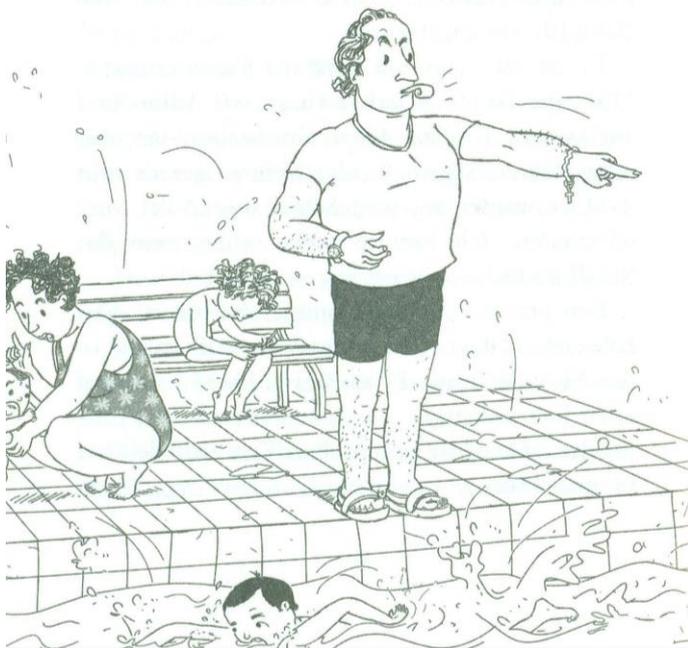
Vers	Wörter	Inhalt
1	1	_____
2	2	_____
3	3	_____
4	4	_____
5	1	_____

Schreibe das Elfchen eines Mitschülers/einer Mitschülerin auf, das dir gut gefallen hat.

16. Kapitel: Im Hallenbad (Seite 154-160 oder Seite 155-159)

Löse das Rätsel.

1. Wer trägt einen dunkelrosa Badeanzug mit weißen Punkten?
2. Wer hat blaue Füße?
3. Wer trägt eine rote Badehose mit türkischer Flagge?
4. Wer leiht Ben eine Badehose?
5. Wer friert zuerst?
6. Wer hat bunte Tätowierungen?
7. Wer kümmert sich um die Nichtschwimmer?



1

--	--	--	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

2

--	--	--	--	--	--

3

--	--	--

4

--	--	--	--	--	--

5

--	--	--	--

6

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

7

--	--	--	--

--	--	--	--	--

Lösungswort: _____

17. Kapitel: Geheimnisse (Seite 161-170)

1. Wann wird etwas zu einem Geheimnis?

2. Welches Geheimnis haben Nike und Galip?

3. Welches Geheimnis haben Ben und Fritz?

4. Was hältst du von dem Geheimnis der beiden Jungen? Begründe deine Meinung.

5. 😊😊😊 Führt eine Pro- und Contra-Diskussion.

- Führt zunächst eine Abstimmung durch: Wer findet es richtig, dass Ben und Fritz ihren Plan geheim halten, wer ist dagegen?
- Einige Kinder setzen sich für die Diskussion in Pro- bzw. Contra-Gruppen zusammen. Im Laufe der Diskussion kann jeder, der möchte, seine Gruppe wechseln.
- Die anderen Kinder sind Beobachter und können Fragen stellen.
- Verteidigt eure Meinung und versucht, Gegenargumente zu entkräften.
- Am Schluss findet eine Auswertungsrunde statt.

19. Kapitel: „Teekesselchen“ (Seite 183-190 oder Seite 185)

„Teekesselchen“ ist ein Spiel.

Zwei Spieler wählen ein Wort aus, das zwei Bedeutungen hat. Jeder redet nun abwechselnd über sein Teekesselchen-Wort.

Die anderen Spieler müssen das Wort erraten.

1. Erkennst du die Teekesselchen-Wörter? Finde noch passende weitere Beschreibungen.

1. Spieler	2. Spieler
<ul style="list-style-type: none"> • Mein Teekesselchen ist ein Musikinstrument. • Mein Teekesselchen hat weiße und schwarze Tasten. • Mein Teekesselchen hat eine große Klappe. • _____ • _____ • _____ 	<ul style="list-style-type: none"> • Mein Teekesselchen braucht man zum Fliegen. • Es gibt viele Tiere, die mein Teekesselchen besitzen. • Mein Teekesselchen findet man auch an manchen Transportmitteln. • _____ • _____ • _____

Das Teekesselchen ist _____

1. Spieler	2. Spieler
<ul style="list-style-type: none"> • Mein Teekesselchen ist ein Tier. • Mein Teekesselchen kann fliegen. • Mein Teekesselchen hat sechs Beine. • _____ • _____ • _____ 	<ul style="list-style-type: none"> • Mein Teekesselchen hat vier Reifen. • Mein Teekesselchen ist schon alt. • Mein Teekesselchen ist ein Auto. • _____ • _____ • _____

Das Teekesselchen ist _____

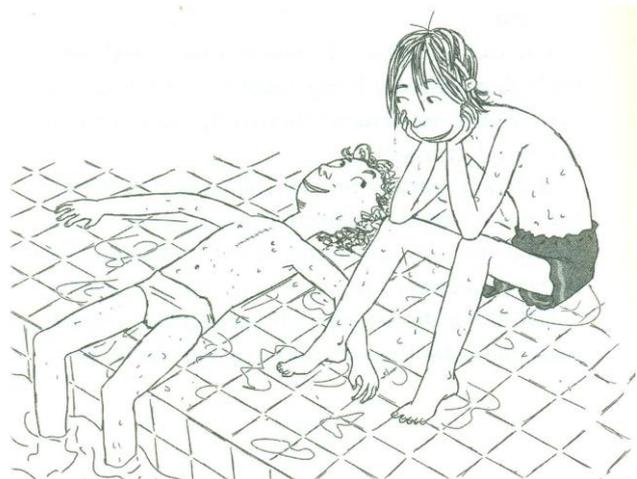
2. 😊😊 Einigt euch auf ein Teekesselchen-Wort, z. B. Löffel, Jaguar, Strauß. Ihr könnt euch auch selbst eines überlegen oder in eurem Buch auf Seite 30 nachlesen.

Überlegt euch, wie ihr das Teekesselchen-Wort umschreiben könnt.

Finden die anderen Kinder euer Wort heraus?

20. Kapitel: Das Seepferdchen (Seite 191-204)

1. Ben und Fritz überlegen, wie Ben an der Seepferdchen-Prüfung teilnehmen kann. Welchen Plan denken sie sich aus?
 - Ben fragt Frau Specht, ob er an der Prüfung teilnehmen kann.
 - Ben macht die Prüfung einfach mit.
2. Als Ben am Wettbewerbs-Freitag zu Fritz kommt, ist er sehr bleich. Warum?
 - Er hat große Angst.
 - Er hat Sonnencreme im Gesicht.
3. Nach dem Mittagessen fahren 16 Schwimmkinder und Ben ins Schwimmbad.
 - 4 Kinder wollen das Seepferdchen machen.
 - 2 Kinder wollen das Seepferdchen machen.
4. Frau Specht fragt die Baderegeln nicht ab. Warum nicht?
 - Sie vergisst es.
 - Die Kinder kennen sie schon.
5. Lina, Anton und Mario sind bereit für die Seepferdchen-Prüfung. Was macht Ben?
 - Er stellt sich neben Lina.
 - Er stellt sich zwischen Mario und Anton.
6. Frau Specht erschreckt sich und will hinter Ben ins Wasser springen. Was hält sie davon ab?
 - Fritz sagt ihr, dass Ben heimlich geübt hat.
 - Sie sieht, dass Ben über Wasser bleibt.
7. Ben schafft es, 25 Meter zu schwimmen. Wie ist sein Schwimmstil?
 - Er schwimmt wie ein betrunkenen Frosch.
 - Er schwimmt wie ein verrückter Hund.
8. Ben muss noch einen Gummireifen aus dem Wasser holen.
 - Er taucht und holt ohne Probleme einen grünen Reifen aus dem Wasser.
 - Er benötigt mehrere Versuche, bis er es schafft.
9. Fritz hat Geld mit, das er Ben leiht. Wofür benötigt Ben das Geld?
 - Er möchte sich mit einem großen Eis belohnen.
 - Er muss das Seepferdchen-Abzeichen bezahlen.



21. Kapitel: Freundschaft (Seite 191-204)

1. Was bedeutet Freundschaft für dich?

2. Welche Schwierigkeiten gibt es manchmal mit deinen Freunden oder Freundinnen?

3. Was hältst du von der Freundschaft zwischen Ben und Fritz?

4. 😊😊😊 Schneidet die Fragekarten aus und legt sie verdeckt in die Mitte. Dreht sie nacheinander um und besprecht sie jedes Mal gemeinsam. Dabei kann es durchaus sein, dass ihr unterschiedlicher Meinung seid.

Was ist für dich ein guter Freund oder eine gute Freundin?	Würdest du für deinen Freund oder deine Freundin etwas Verbotenes tun?	Wie viele Freunde kann man haben?
Es gibt die Redensart „Gegensätze ziehen sich an.“ Trifft das häufig auf Freunde zu?	Was unternimmst du am liebsten mit deinem Freund oder deiner Freundin?	Wurdest du schon einmal von einem Freund oder einer Freundin tief enttäuscht? Wodurch?
Wie setzt du dich für deinen Freund oder deine Freundin ein?	Was hältst du von der Freundschaft zwischen Ben und Fritz?	Hast du dich schon einmal mit deinem Freund oder deiner Freundin gestritten? Warum?

Spezialauftrag: Stärken und Schwächen

Ben und Fritz sind zwei Jungen, die Stärken und Schwächen haben.

Wenn du etwas darüber erfährst, trage es in die Tabelle ein. Schreibe die Seitenzahl dazu.

	Ben	Fritz
Stärken		
Schwächen	<i>Ben kann gar kein Tennis. (S. 7)</i>	

Spezialauftrag: Die Mütter

Was erfährst du in diesem Buch über die Mütter von Ben und Fritz?

Erstelle passende Steckbriefe.

Bens Mutter



Name: _____

Name des Ehemanns: _____

Beruf: _____

Das kann sie gut:

Das mag sie nicht:

Fritz Mutter



Name: _____

Name des Ehemanns: _____

Beruf: _____

Das kann sie gut:

Das mag sie nicht:

Spezialauftrag: Sprachbilder

1. Fritz verwendet oft lustige Vergleiche, um etwas zu erklären. Suche die Beispiele im Text und erkläre, was Fritz meint.

... wie eine Fliege um den Pudding ... (S. 23)

Das meint Fritz damit:

...wie eine Katzenszunge ... (S. 31)

Das meint Fritz damit:

... wie alter Kaugummi... (S. 48)

Das meint Fritz damit:

... wie der Schmierkäse auf meinem Brötchen ... (51)

Das meint Fritz damit:

... wie Pfützeneis ... (S. 94)

Das meint Fritz damit:

2. ☼ Überlege dir eigene Sprachbilder.
3. ☼ Male ein lustiges Bild dazu.

Spezialauftrag: Englische Redensarten

Bens Mutter gebraucht gelegentlich englische Redensarten, um Ben etwas beizubringen.

1. Suche die Redensarten im Text und erkläre sie.

„An apple a day keeps the doctor away.” (S. 13)

„Sweets are monsters for your teeth.” (S. 69)

„Early bird catches the worm.” (S. 76)

Spezialauftrag: Tiere

Ben interessiert sich sehr für Tiere.

1. Was erfährst du über Pfuhlschnepfen? (Seite 77-78)

2. Was erfährst du über Weißkopfseeadler? (Seite 104-108)

3. Was erfährst du über Alligatoren und Krokodile? (S. 125-127)

4. Was erfährst du über den Großen Eichenbock? (S. 173-175)

5. ⚙ Kontrolliere, ob Bens Aussagen stimmen.
Informiere dich dazu in Sachbüchern oder im Internet.

6. ⚙ Kennst du noch andere gefährdete Tiere? Was weißt du über sie? Schreibe es in dein Heft.



Spezialauftrag: Interview mit der Autorin



1. Hört euch das Interview mit der Autorin im Internet gemeinsam an.
[Ute Wegmann über "Die besten Freunde der Welt"](#) in info@domradio.de (12:54 Min)
2. Wie beurteilt ihr das Gespräch?

3. Welche Fragen hättet ihr der Autorin gestellt?

Abschlussreflexion

1. Wie hat dir das Buch gefallen?

gut mittelmäßig nicht gut

2. Schreibe deine Gedanken zu dem Buch auf.

Das fand ich gut:

Das fand ich nicht gut:

Das fand ich traurig:

Darüber habe ich nachgedacht:

Impressum:



Ute Wegmann

Die besten Freunde der Welt

Mit Illustrationen von Sabine Wilharm

208 Seiten

ISBN: 978-3-423-62585-2

€ 6,95 [D], € 7,20 [A], sFr 9,90

© 2014 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co.KG, München
Alle Rechte vorbehalten

Reihe Hanser
Deutscher Taschenbuch Verlag
Tumblingerstraße 21
80337 München
www.reirehanser.de

Unterrichtspraxis *Reihe Hanser/dtv*

Idee, Konzeption und Redaktion:
Marlies Koenen
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Berlin 2014